

ist denn ein Ofen weise?“ — „Der Ofen ist nicht weise.“ — „Warum ist denn der Ofen nicht weise?“ — „Wer sagt Dir denn, daß der Ofen nicht weise wäre?“ — „Warum fragst Du mich, wer mir sagte?“ — „Weil Du kein Ofen bist.“ —

Der Braune tauchte jetzt seinen Finger in seine Nase. Der Finger ward rot wie Blut. Er begann wieder zu rauchen. — „Warum raucht er wieder?“ fragte der Rote. „Weil er lügt.“ — „Lügt denn der Ofen auch?“ — „Der Ofen wärmt.“ — „Ist Lügen und Wärmen dasßelbe?“ — „Lügen ist dasßelbe wie Wärmen.“ — Der Braune log jetzt dicke Wolken. Er gähnte. Und die Wolken flogen in den Ofen.

Nun begann der Rote: „Der Ofen hat einen Knopf zum Anfassen. Hier streut man Pudermehl hinein. Am Nabel nimmt man den Kuchen heraus. Unten ist eine Tür, aus der man den Gries entfernen kann. In der Mitte hat der Ofen aber ein Haus, ein vierstöckiges Haus, ein Fahrstuhl darin. Mittels des Fahrstuhls wird der Dampf zu den Fenstern hinausgefahren. Und dicke Wolken rauchen aus den Fenstern, weil sie nicht hineinrauchen können. Weil der Dampf drinnen ist. Weil Ihr zu dumm seid. Muß schon wissen! Will schon machen. Weil Du nich kannst.“

Darüber wurde der Braune sehr erregt. Dann sagte er plötzlich: „Der Ofen hat eine Tür zum Auffüllen der Kohlen, eine Tür zum Stochen der Glut, eine Tür zum Entfernen der Asche, die dann